

GreifBar Plus Predigtreihe Vision 04. Oktober 2015

Thema: Die Kraft von Visionen

Welche nachhaltigen Auswirkungen können Visionen haben?

Vor einiger Zeit hat sich unser Kleinster, Simeon, absichtlich in unser Arbeitszimmer eingesperrt. Wir haben durch Klopfen, Überredungsversuche und Drohungen versucht ihn dazu zu bewegen wieder aufzumachen. Seine Antwort: Ich brauche Ruhe!

Nachdem wir unser Schicksal angenommen haben, kam Simeon etwa 10 Minuten später unaufgeregt raus und ging ins Spielzimmer, so als ob nichts gewesen wäre. Sicherheitshalber ging ich ins Zimmer, um nachzusehen. Da entdeckte ich: Unser Bürotisch ist auf einer Fläche von etwa 40x40 mit Edding-Stift bemalt. Voller Schrecken drehte ich mich zufällig um und ...

Die Zeichnung geht auf der Tür weiter: 60x60

Etwas sprachlos begann ich den Stift zu suchen – der musste doch irgendwo herumliegen.

Schließlich schaute ich in der durch eine Kindersicherung verschlossenen Lade nach. Dort lag der blaue Edding-Stift ganz oben.

Nach einer sorgfältigen Rekonstruktion des Tatbestandes war es klar: Simsi hat sich im Zimmer absichtlich eingesperrt. Er hat die Lade trotz Kindersicherung geöffnet, verewigte sich auf der Büroarbeitsfläche und Tür, legte den Stift zurück in die Lade, schloss die Kindersicherung und ging seelenruhig aus dem Zimmer.

Nachhaltig war der Plan von Simeon sicherlich. Unsere Wohnungskautions sehen wir wahrscheinlich nie wieder. Aber visionär war das nicht was Simsi gemacht hat.

Ich möchte über die Kraft von Visionen sprechen. Dazu möchte ich drei Fragen stellen:

1. Welche Kraft hat Vision? Welche Kraft kann eine Vision entwickeln?
2. Welche Vision hat Kraft? Welche Vision kann eine solche Kraft entwickeln?
3. Wie hat unsere Vision Kraft?

1. Welche Kraft hat Vision?

Im Alten Testament, im ersten Teil der Bibel, hören wir von einem Mann namens Nehemia. Er war Mundschenk in einem der größten Königshäuser der damaligen Zeit. Sein Leben verlief in geordneten Bahnen. Er hatte ein Dach über dem Kopf. Seine Zukunft war gesichert. Er war angesehen. Er war Vertrauter des Königs.

Eines Tages begegnet er Menschen aus seiner Heimat, die an den Königshof gekommen waren. Seine Heimat lag tausende Kilometer weit weg. Umso glücklicher war er Landsmänner und Landsfrauen zu treffen. Voller Freude erkundigte er sich nach seiner Heimatstadt, nach dem was er noch in Erinnerung hatte von früher. Seine Erwartung wird enttäuscht. Sie berichten von einer Stadt, die in Schutt und Asche liegt, eine Stadt, die ohne Schutz einer Mauer dem Einfall der Feinde ausgeliefert ist. Sie berichten von einer Stadt, die schon von allen aufgegeben war, sogar von denen, die noch dort wohnten.

Nehemia hätte das Gehörte vergessen können, doch es lässt ihn nicht los. Der Schmerz über die Zustände brennt sich ein in sein Herz. Und es entsteht etwas das er selbst vielleicht gar nicht für möglich gehalten hätte. Es wächst eine Vision in seinem Herzen. Es entsteht ein **Bild** in seinem Herzen wie es wieder gut werden könnte. Es entsteht ein Bild in seinem Herzen. Ganz wichtig. Visionen sind nicht zuerst Strategien oder Pläne, die aus einer statistischen Erhebung wachsen, sondern aus dem Herzen. Dieses Bild zeigt seine Heimatstadt, die Stadt seiner Väter und Mütter, als Ort der Heimat und der Zuflucht für seine Landsleute und für viele.

Es entsteht ein **Bild und ein Drängen!**

In einer Vision kommen ein Zukunftsbild, ein Hoffnungsbild und ein Drängen zusammen.

Dieses Drängen führt Nehemia dazu, dass er sich innerlich verpflichtet seinem Volk zu dienen und die Mauern der Stadt Jerusalem wieder aufzubauen. Nehemia erkennt, dass diese Vision größer ist als sein Wunsch, oder sein für-gut-Halten, sondern dass hier Gott im Spiel ist. Seine Vision ist gespeist aus drei Quellen. Erstens, bewegen ihn **Worte aus der Bibel**. Da ist ein altes Versprechen von Gott, dass er sein Volk sammeln wird. Die zweite Quelle ist sein **Lebensweg**, der ihn zu dem gemacht hat was er ist und ihn in die Position gestellt hat. Drittens wird die Vision gespeist von der konkreten **Situation**, in der er sich befindet.

Diese Vision, die gespeist ist aus Worten der Bibel, seinem Lebensweg und der konkreten Situation drängen ihn und führt dazu, dass er bei seinem Arbeitgeber nachfragt, ob er ihn nicht für eine bestimmte Zeit freisetzen könnte, um dem Bild seines Herzens zu folgen. Sein Arbeitgeber korenziert ihn nicht nur, sondern unterstützt ihn auch mit Ressourcen seiner Autorität – sozusagen Karenzgeld. Nehemia macht sich auf den Weg nach Jerusalem. Was macht er als erstes: nichts. Es steht geschrieben: Er macht mal gar nichts. Vielleicht schläft er eineinhalb Tage. Möglicherweise kommt er nach der Reise wieder zu Kräften. Er weiß, dass unausgeschlafene Leiter etwas Furchtbares sind.

Danach macht er sich ein Bild von der Situation, lässt das mal sickern und spricht dann erst zu dem Volk das dort wohnt.

Wir sehen nun welche Kraft Vision hat. Denn die Vision, die Mauern Jerusalem aufzubauen, wird von den Übriggebliebenen in der Stadt ernst genommen. Es ist eine Vision, die zum richtigen Zeitpunkt kommt. Wir sehen:

Eine Vision hat die Kraft Menschen trotz äußerer und innerer Bedrängnis zu sammeln und zu gemeinsamen Handeln zu bewegen.

Obwohl das Land verwüstet ist, die Wirtschaft darnieder liegt, die Hoffnung am Tiefpunkt, die Zukunftsaussichten nicht existent, die Sorge groß, die Angst real, die Finanzen klein, die Mitarbeiter wenige, die Feinde viele, die Feinde stark und gerüstet, die Stimmung mies – trotz all dieser inneren und äußeren Unzulänglichkeiten passiert etwas Wunderbares.

Es steht geschrieben:

„Und ich teilte ihnen mit, wie gütig die Hand meines Gottes über mir gewaltet hatte; dazu die Worte des Königs, die er zu mir geredet hatte. Da sprachen sie: Wir wollen uns aufmachen und bauen! Und sie stärkten ihre Hände zu dem guten Werk.“

Wir sehen, wie Nehemias Vision die Kraft hat Menschen trotz äußerer und innerer Bedrängnis zu sammeln und zu gemeinsamen Handeln zu bewegen.

Die Vision soll nicht bewirken, dass jeder und jede tut was er / sie für richtig hält. Nein, sie sammelt und schafft eine besondere Form von Gemeinschaft. Eine Gemeinschaft, die gemeinsam etwas will. Eine Vision schafft nicht nur Gemeinschaft, sondern schafft eine Gemeinschaft, die etwas bewegen will.

Welche Kraft hat nun Vision?

Eine Vision ist ein Bild des Herzens, das drängt, dass die Kraft hat Menschen trotz äußerer und innerer Bedrängnis zu sammeln und zu gemeinsamen Handeln zu bewegen.

2. Welche Vision hat Kraft?

Mit einem kleinen Wortspiel genauer nachgefragt: Wir wissen von Nehemia, welche Kraft Vision haben kann. Ich frage nun: Welche Vision kann nun diese Kraft, wie bei Nehemia entfalten?

Ich konzentriere mich auf eines:

Eine Vision hat dann Kraft, wenn sie von Menschen getragen wird.

Eine Vision hat dann Kraft, wenn sie von Menschen getragen wird.

Nicht nur verstanden, oder befürwortet, oder für gar nicht so schlecht beurteilt wird. Nein. Eine Vision hat erst dann Kraft wenn Menschen diese Vision tragen. Es steht und fällt mit den Menschen. Es steht und fällt mit uns.

Das hat Nehemia gewusst und erkannt.

Wenn wir im Buch des Nehemia weiterlesen, fällt auf, wie das Tragen der Vision aussieht.

„1 Und Eljaschib, der Hohepriester, machte sich mit seinen Brüdern, den Priestern, auf und sie bauten das Schaftor. Sie deckten es und setzten seine Türen ein. Sie bauten aber weiter bis an den Turm Mea und bis an den Turm Hananel. 2 Neben ihnen bauten die Männer von Jericho. Und daneben baute Sakkur, der Sohn Imris. 3 Aber das Fischtor bauten die Söhne Senaa; sie deckten es und setzten seine Türen ein, seine Schlösser und Riegel.“ (3,1-2)

Wir lesen von Familien und wie sie die Vision getragen haben – es war ein sichtbares Visionstragen – hat sich gezeigt. Sie haben nicht nur dafür gestimmt, dass ein Mauerbau, wenn es die räumlichen Gegebenheiten zulassen, sinnvoll ist, sondern haben ihren Teil der Mauer gebaut.

Und weil ich meinen Teil der Mauer gebaut habe, ist das auch meine Mauer. Wenn jemand diese Mauer zerstören will, dann will er meine Mauer zerstören!

Wir lesen von „Schallum“, dass er in besonderer Weise seinen Einsatz gezeigt hat: „Daneben baute Schallum, der Sohn des Lohesch, der Vorsteher des andern halben Bezirkes von Jerusalem, er und seine Töchter.“ (3,12)

Liebe GreifBar-Gemeinde, ja das war damals sehr außergewöhnlich. Dass Schallum sogar seine Töchter für die Vision des Mauerbaus einsetzte, das zeigte völlige Verbindlichkeit!

Jeder, der seinen Teil der Mauer gebaut hat, hat das in Abstimmung mit den anderen gemacht, denn es kann ja nicht ein Teil höher, dicker oder schräger sein als der andere. Jeder hat sich aber auch ganz nach den eigenen Begabungen eingesetzt.

Liebe GreifBar-Gemeinde!

Eine Vision hat dann Kraft, wenn sie von Menschen getragen wird.

Hier ist eine der riskanten Bruchstellen. Nehemias Vision wäre gescheitert, wenn nicht Menschen gesagt hätten: Ja das ist auch meine Mauer.

Im Neuen Testament wird in einem Gleichnis ein Bild verwendet, das deutlich macht, in wie Menschen eine Vision tragen können. Es wird eine Geschichte vom Eigentümer eines Weinbergs und von Pächtern erzählt. Als Feinde kommen und den Weinberg plündern, läuft der Pächter davon und denkt sich: Ich begeben mich doch nicht in Gefahr für diesen Weinberg. Der gehört ja nicht mal mir. Ich begeben mich doch nicht in Gefahr für eine Sache, hinter der ich nicht stehe. Ich werde hier für meine Arbeit bezahlt und nicht für das Risiko.

Der Pächter einer Vision wird früher oder später davon laufen, wenn das Zukunftsbild angefeindet wird, wenn es mühsam wird, wenn es Konflikte gibt, wenn es langweilig wird. Der Pächter wird davon gehen, weil es ja auch nicht sein Weingarten ist, oder mit der Nehemia-Geschichte, nicht sein Teil der Mauer. Der Eigentümer jedoch wird nicht nur seinen Teil der Mauer bauen, wird nicht nur die Vision mit Worten unterstützen, nicht nur ideell. Der Eigentümer der Vision wird dabei bleiben wenn Widerstand kommt. Wenn innere und äußere Bedrängnis – nicht nur droht, sondern der Feind, wie bei Nehemia seine Truppen sammelt und man von weitem das Kriegsgeschrei hört.

Der Visionsträger wird tragen und verantworten, beten und hoffen, auch wenn der Feind Gerüchte streut, um die Nachbarn gegen einen aufzubringen.

Der Visionsträger wird tragen und verantworten, beten und hoffen, auch wenn die Zukunft unsicher ist und eigentlich gar nicht sicher ist, wie dieser Bau nachhaltig finanziert werden soll.

Der Visionsträger wird tragen und verantworten, beten und hoffen, auch wenn das innere Bild des Herzens, das Zukunftsbild häufig in einer Nebelwand liegt und nur selten Lichtstrahlen Klarheit bringen.

3. Wie hat unsere Vision Kraft?

Liebe GreifBar-Gemeinde, wie hat unsere Vision Kraft?

Unsere Vision hat nur dann Kraft, wenn sie von uns, die wir hier sind (und Ja gesagt haben) getragen wird. Unsere Vision hat nur dann Kraft, wenn wir Eigentümer der Vision sind und sie uns zu eigen machen. Erst wenn ich meinen Teil der Mauer sehe und baue, dann werde ich nicht weglaufen, wenn der Feind kommt und angreift.

Erst dann hat unsere Vision Kraft.

Dazu möchte ich uns ermutigen.

Ich will Visionsträger sein und tragen und verantworten, beten und hoffen.

Ich lade dich ein auch Visionsträger zu sein. Ich lade dich ein zu tragen und zu verantworten. Ich lade dich ein zu beten und zu hoffen.